

„Einblicke in das Milieu der SED-Spitzenfunktionäre“

**Eröffnung der Dauerausstellung
„Die Pankower Machthaber.
Der Majakowskiring und das
Schloss Schönhausen nach 1945“
Berlin, 11. Juni 2009**

Anja Tack

In Zusammenarbeit mit dem Museumsverbund Pankow entwickelte das Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF) die Dauerausstellung „Die Pankower Machthaber. Der Majakowskiring und das Schloss Schönhausen nach 1945“. Seit der Eröffnungsveranstaltung am 11. Juni 2009 ist die Ausstellung für die Öffent-

lichkeit – bei freiem Eintritt – zugänglich.

Untergebracht ist die Ausstellung in den beiden vom Verein „Für Pankow“ renovierten Torhäusern, die zum Schloss Schönhausen führen, im Berliner Bezirk Pankow. Damit befindet sich die Ausstellung am authentischen Ort der Geschichte, der sie auf zwölf informativen Ausstellungstafeln nachgeht: Sie gibt Einblicke in die Funktion des Schlosses Schönhausen als wichtigem Repräsentationsort der politischen Führung der DDR. Und sie widmet sich dem „Städtchen“, einem abgeschotteten Wohnviertel, das sich in unmittelbarer Nachbarschaft zum Schloss befand und zahlreiche SED-Spitzenfunktionäre beherbergte. Heute zählt das Viertel zu einer der beliebtesten Adressen der Berliner.



Schloss und „Städtchen“ spielten in der Formierungsphase der DDR eine zentrale Rolle. Abgeschottet hinter Mauer und Wachschutz fanden hier Treffen mit der sowjetischen Besatzungsmacht statt und wurden politische Grundsatzentscheidungen gefällt. Diese Bedeutung spiegelt sich zugleich in der Wahrnehmung der DDR-Führung in der Bundesrepublik wider. Die Begriffe „Pankoff“ oder „Die Pankower Machthaber“ resultierten aus dieser Machtkonzentration in Pankow, waren aber zugleich auch Ausdruck einer Nichtanerkennung der DDR-Führung sowie einer Kritik an ihrer Nähe zur Sowjetunion.

Daneben dokumentiert die Ausstellung aber auch ein anderes Pankow, in dem sich in den 1980er Jahren Bürgerproteste gegen das Wettrüsten artikulierten und das 1989/90 zum Schauplatz der Beratungen des Zentralen Runden Tisches sowie der Zwei-plus-Vier-Verhandlungen wurde.

Ausstellungsort:

*Torhäuser der Schlossanlage Schönhausen
Ossietzkystraße 44-45, D-13187 Berlin
Öffnungszeiten täglich von 10 - 18 Uhr.
Der Eintritt ist frei.*

Kontakt:

*danyel@zzf-pdm.de
tack@zzf-pdm.de*

Die Initiative zu dieser Ausstellung gründet auf zivilgesellschaftlichem Engagement lokaler Gruppen, die sich das einstige verschlossene Areal erobert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht haben. So ist der Blick der Ausstellungsmacher in das ehemalige Sperrgebiet zwar von Neugier, aber doch weniger von voyeuristischem Interesse geprägt. Im Vordergrund stand vielmehr der Wunsch, die Mechanismen der Machtsicherung und der damit einhergehenden Abschottung von der eigenen Bevölkerung in den Kontext von Ideologie und Kaltem Krieg zu stellen.

Gefördert wurde die Ausstellung von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur sowie durch den Verein „Für Pankow“. Weitere Unterstützung erhielt das Projekt durch die Bundesakademie für Sicherheitspolitik und durch das Pankower Amt für Kultur und Bildung.



Wilhelm Pieck, Präsident der DDR, bis zu seinem Tod im Jahr 1960 Schloßherr